

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 753 C. H. von Canstein an A. H. Francke 31.12.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

752.

(C 5 s 170) (o.O.u.D.; Berlin, Einordnung unsicher)
hertzgeliebster freund.

Es bedarf nicht, daß ich ein mehres von den hiesigen betrubten Umständen melde, Einligendes wird es zeigen. konten Sie nicht eine menge von schwarzen pulvern senden mit der nechsten post, vielleicht findet man gelegenheit solche zu gebrauchen, ohne präjudicii der sachen gottes, wenn auch nicht der effect darauf erfolgete. der herr wird der person beystehen und helfen überwinden. Sein nahme sey ewig gepriesen, daß bey dem allem sein werck nicht leidet, denn niemand fällt hie auf geistliche ursachen. helfen Sie doch so viel möglich sorgen, daß H. D. Richter fleißig nach Schönberg schreibe, dem man stehet noch zu helfen. die apologie hatt für lengst von mir sollen gesandt werden, ist aber vergeßen worden. ich muß schließen. gott empfohlen bin

C.

753.

(C 3 s 318)

berlin den 31. dec. 1715

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

heute bringet Mr. de la Crotze einligendes schreiben. in der conversation wurde auch gesprochen, wie zu wünschen wäre, daß man in Indien die wissenschaft papier zu machen erlangen konte; worauf Er auch (mich) ein buch davon den titul¹²⁶ hiebey lege, sandte, So einige nachricht in dieser materie geben kan. Er ist der meinung und nicht ohne grund nach meinem ermeßen, wann H. Ziegenbalch durch jemand der dergleichen nicht gantz unerfahren sey, denn so davon geschrieben werden oder auch sonst in den landen etwa mündlich mochte gesaget werden, nachdencken auch ein und anders wurcklich probiren laße (Satz!), vielleicht gibt gott gnade, daß man die sache so wie in Europa, ob wohl auf eine andere art erlangete, folglich einrichtete, welches ja eines der größten mittel der ausbreitung des reiches gottes seyn solte. ubrigends wünschet Mr. de la Crotze das N.T. malabaricum so weit es fertig, zu haben und offeriret davor die (319) bezahlung. allein ich dachte ohnmaßgeblich, wann Sie eines übrig hetten, mochte Es ihm ümsonst gegeben werden, weilen So viel ich aus der conversation erkandt, Er dem missions werck sehr zugehan, und darin nach vermögen die hulfliche hand bieten würde. letzlich hatt gestern ein guter freund erwehnung gethan, den H. Homann, welcher biß ostern adjunctus des H. baumgartens ist, itzo aber schon nachdem dieser sein amt wieder verrichtet, frey werden kan, Ew.hochEhr. etwa in vorschlag zu der hofprediger stelle nach Sorau zu bringen, wofern noch res integra wäre. Er hatt in wehrender adjunctur sich wohl verhalten und besondere treue und fleiß darin bezeuget auch im predigen sich beßer gebeßert, daß Er auch mit recht gutem applausa prediget, sonst gar verträglich, daß ich selbst davor

¹²⁶ Laut Franckes Tagebuch (A 169 : 17 a) vom 3. 1. 1716 hat sich La Croze erboten, die Missionsnachrichten ins Französische zu übersetzen. Wegen des Papiermachens wurde auf „Kämpferi amoenitates p. 446“ verwiesen, vgl. S. 754 Anm. 135.

halte, H. Josephi würde mit ihm in guter einigkeit leben, und Sie mit einander das amt in segnen führen. wofern man ihn H. Josephi nennet, konte ja gleich gedacht werden des H. Mentzers, der H. Josephi (320) wohl bekand, und mit H. Homann in der zeit da Er in Hennerstorff gewesen, mit ümgang gehabt, also von ihm ein zeugniß ablegen kan. Schließlich wündsche von hertzen, daß das neue jahr worin wir treten, ihnen ein recht gnaden reiches jahr seyn möge, daß der große gott Sie erfreue mit dem schnellen fortgang seines reiches; auch sonsten alle die verheißungen, welche Er seinen kindern gethan, an ihnen und den lieben ihrigen in besonderem maaß erfülle. womit denselbigen der ewige liebe gottes hertzlich empfehlender, beständig verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

p.s.

ich muß üm schleuniger bestellung des schreibens an H. Mylium bitten; ich habe ihm drey mahl geschrieben und bekomme keine antwort.

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including a date 'Berlin den 31. Dec. 1715' and various lines of text.]